

Lorenz Hippe / Jannes Kösterke / Sarah Severin /
Sophie Trautner

Double Bind – Du bist anders als du denkst

Jugendstück

Weitere Mitarbeit: Ann-Sophie Bieganowski, Sara Janina Gerlach, Nora von Hacht, Josie Kröger, Max Romberg, Anne Mackens-Kiani, Theresa Rosenberger, Helena Sattler, Catharina Schuldt

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Dieser Text entstand im Rahmen des Projektes "TAtSch - TheaterAutoren treffen Schule" und wurde durch das Kooperationsprojekt des Kinder- und Jugendtheaterzentrums in der Bundesrepublik Deutschland und des Deutschen Literaturfonds e.V. mit Mitteln der Kulturstiftung des Bundes finanziert. Grundlage des Stückes sind ca. 200 gesammelte Beschwerden aus Gesprächen und Interviews mit Schülern, Lehrern und Eltern des Marion Dönhoff Gymnasiums Hamburg.

Wir danken der Schulleitung, dem Kollegium, Schüler/innen, Eltern und Hausmeistern sowie Kathrin Carbow für die großzügige Unterstützung.

Das Stück eignet sich für eine Jugendtheatergruppe oder ein gemischtes Ensemble (Jugendliche und Erwachsene).

Kurzinfo:

Während einer Klassenfahrt ans Meer schreiben Jugendliche ihr eigenes Stück. Alles was sie bewegt, kommt darin vor. Die erfundenen Figuren sind ihnen ganz nah. Zu nah, wie sich bald herausstellt. Die Dynamik, die durch das Schreiben in Gang gesetzt wird, lässt sich nicht mehr aufhalten. Ein Stück über die durchlässige Grenze von Fiktion und Realität.

Spieltyp: Jugendstück
Zeit: Gegenwart
Bühnenbild: Schloss: Zimmer, Gruppenraum
Spieler: 6w 6m
Spieldauer: Ca. 60 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher

Die Menschen:

LAURA
SANDRA
MIKE
BORIS
FRAU KRUSOW, *Lehrerin*

Die Figuren:

LARS, *Sandras Figur*
ANNA
CARLOTTA, *Annas kleine Schwester, Lauras Figuren*
MICHAEL FAHRWASSER, *Psychologe, Mikes Figur*
HERR KLEIN, *Hausmeister*
FRAU KALTSCHMIED, *Lehrerin*
FUSSBALLER, *Boris' Figuren*

Zwischen den Szenen manchmal Musik. (Für das Abspielen der Musiken ist die GEMA zu benachrichtigen)

Ankunft

Platz vor dem Schloss. Es regnet. Laura, Sandra, Mike und Boris.

LAURA:
(schaut auf die Bühne)

Na toll.

SANDRA:
(aus dem Off)

Was denn?

LAURA:
Es regnet.

(Sandra und Mike treten auf)

MIKE:
Leute! Was sollen wir am Meer, wenn die Sonne nicht scheint?

SANDRA:
Wir sind nicht hier, um Strandurlaub zu machen, Mike.

MIKE:
Schade.

SANDRA:
Idiot.
(Sie geht wieder ab. Lärm von hinten)

MIKE / LAURA:
Boris?

(Boris tritt auf, er trägt Koffer)

BORIS:
Mist! Kann mir mal jemand mit den Koffern helfen? Laura!

LAURA:
Das ist nicht dein Ernst, oder? Ein Mädchen soll dir beim Koffertragen helfen?

MIKE:
(geht zu Boris und hilft ihm)
Lass mal, ich mach schon. Was hast du da drin? Steine?

BORIS:
Manometer, mach den Koffer zu! Ganz zu!

MIKE:
Beruhig dich mal. Wo ist Sandra schon wieder?

LAURA:
Wahrscheinlich schreibt sie schon am Stück.

MIKE:
Wie kann man nur so ehrgeizig sein?

LAURA:
Du bist bloß neidisch. Oder?

BORIS:
Wollen wir noch weiter hier draußen stehen? Ich hab echt Hunger.

MIKE:
Leute, wir gehen rein.

BORIS:
Sag ich doch.

(Alle gehen in die Unterkunft)

Musik

Ideensammlung

Saal im Schloss. Die Gruppe versammelt sich. Erstes Treffen.

SANDRA:
Boris, setzt du dich, bitte? Du machst mich ganz nervös. Danke. Ich schlage vor, wir sammeln erst mal alle Ideen. Jeder sagt, was in dem Stück vorkommen soll. Ich schreibe das auf.

MIKE:
Ok.

SANDRA:
(schreibt)
Ok.

MIKE:
Nein, das gehört nicht dazu.

SANDRA:
(schreibt)
Nein, das gehört nicht dazu.

(Boris und Laura lachen)

MIKE:
Spinnst du, Sandra!

SANDRA:
(schreibt)
Spinnst du, Sandra! Nein, tue ich nicht.

BORIS:
Tust du doch. Du bist völlig wahnsinnig.

SANDRA:
Wenn ich alles aufschreibe, kommen die meisten Ideen zusammen. Wenn wir nichts aufschreiben, können wir auch nichts nehmen. Kapiert?

MIKE:
Ist doch nicht kompliziert.

SANDRA:
Also nochmal. Am besten, wir bestimmen jemand, der anfängt. Laura.

LAURA:
Was, ich?

SANDRA:
Was soll in dem Stück vorkommen? Wovon soll es handeln?

LAURA:
Wovon es handeln soll? Von - von Menschen.

SANDRA:
(schreibt)
Von Menschen. Was noch?

LAURA:
Von Liebe.

BORIS:
Liebe wird echt überbewertet.

LAURA:
Würde ich an deiner Stelle auch sagen.

SANDRA:
Sag mal, seid ihr so doof oder tut ihr nur so? *Ich* fange jetzt an. Ich sage die ersten drei Themen, die in dem Stück vorkommen sollen und dann macht ihr weiter. Alles klar?

MIKE:
Mach einfach.

SANDRA:
Außenbild. Ich und die anderen. Wie sehen mich die anderen?

MIKE:
Warum ich?

SANDRA:
(schreibt)
Wie sehen mich die Anderen? Warum ich?
(Sie schreibt im Folgenden stumm weiter mit)

MIKE:
Baustelle.

BORIS:
Fußball.

MIKE:
Alleine sein. Angst, sich zu öffnen.

BORIS:
Monster in der Nacht.

MIKE:
Wahrnehmung von Problemen.

BORIS:
Champions League. Sexy Girls und heiße Schlitten.

LAURA / SANDRA:
Mann, Boris.

MIKE:
Versteckte Gefühle.

BORIS:
Verstecken.

MIKE:
Verzweifeln.

BORIS:
Lügen.

MIKE:
Träumen.

SANDRA:
Suchen.

MIKE:
Verschweigen.

BORIS:
Verletzen.

SANDRA:
Weinen.

BORIS:
Freundschaft.

MIKE:
Erkennen.

BORIS:
Kämpfen. Kapitän. Hausmeister.

MIKE:
Tür, die man noch nie gesehen hat. Rettungsring.

BORIS:
Wollte ich auch grad sagen.

SANDRA:
(schreibt)
Erkennen. Kämpfen. Tür, die man noch nie gesehen hat.
Kapitän. Hausmeister. Rettungsring. Wollte ich auch grad
sagen. Laura, was ist?

LAURA:
Mir fällt nichts ein.

MIKE:
Sag einfach das Erste, woran du denkst.

LAURA:
Frühling? Meer? Pflanzen? So was?

SANDRA:
(schreibt)
Frühling, Meer, Pflanzen. So was?

BORIS:
Manometer, check ich nicht, ein Theaterstück über Pflanzen,
was soll das denn sein? Oh, ich bin ein Gänseblümchen. Ich
sehe nicht nur scheiße aus, ich werde auch gleich gefressen.
Ich stehe auf der Wiese und lasse das Köpfchen hängen. Die
Kuh kommt und frisst mich. Und das Stück ist aus.
Bangbang.

LAURA:
Du bist voll das Kind, Boris.

MIKE:
Können wir nicht was anderes machen?

SANDRA:
Ok. Setz dich bitte hin, Boris! Danke. Ok. Jeder schreibt jetzt
was. Über einen Menschen, der im Stück vorkommen soll.

Hier sind Zettel und Stifte. Jeder schreibt fünf Minuten und
liest es dann den anderen vor. Noch Fragen?

MIKE:
Ich weiß schon jemand.

BORIS:
(zu Laura)
Er schreibt bestimmt über Sandra.

SANDRA:
Es ist nicht erlaubt, über jemand zu schreiben, den wir
kennen.

BORIS:
Schade.

SANDRA:
Laura, dein Blatt.

LAURA:
Danke.

SANDRA:
Die Zeit läuft ... ab jetzt!

Mike erzählt

MIKE:
Da waren wir. Im Schloss. Kulturfahrt ans Meer. Boris,
Sandra, ihre Freundin Laura und ich, Mike. Am Anfang war
es komisch, dass keine Lehrer dabei waren. Ok, Frau Krusow
hat manchmal nach uns geschaut. Als Aufsicht. Aber was
das Stück anging, waren wir auf uns allein gestellt. Als wir so
da saßen, in dem alten Schlosssaal, die Tische
zurückgeschoben, jeder vor einem Papier, habe ich mich
irgendwie gut gefühlt. So geborgen. Ich kenne das. So ein
Gefühl hatte ich, als ich zum ersten Mal was geraucht habe.
Und Sandra dann mit mir Schluss gemacht hat. So ein
Gefühl hatte ich auch, als meine Eltern mit mir Essen waren.
Und mir danach sagten, dass sie sich schon vor Monaten
getrennt haben. Ich hatte nix mitbekommen. Und diesmal
hatte ich also wieder so ein Gefühl. Wenn ich gewusst hätte,
was danach noch alles passiert. Ich wäre sofort nach Hause
gefahren. Hätte. Wäre. Bin ich aber nicht. Ich habe den
anderen beim Schreiben zugesehen und mir gedacht, wie
das wäre, wenn man die Gedanken von anderen hören
könnte.
Zum Beispiel Boris. Ich kenne ihn aus dem Kindergarten.
Aber was er denkt, keine Ahnung.

Boris denkt

Boris alleine. Er versucht, eine Figur zu entwerfen

BORIS:
Ein Mensch, der im Stück vorkommen soll. Denk nach, Boris!
Manometer. Echt kein Plan. Wer soll das sein? Ein
Fußballprofi? Hm.
(schreibt)

Ein Fußballprofi nach dem Spiel. Hinter ihm die
Sponsorenlogos. Sein Trikot ist verschmiert und verschwitzt.
Nur die Frisur sitzt. Der Fußballer, Doppelpunkt:

(Fußballer tritt auf)

FUSSBALLER:

Ja gut. Stark gespielt heute. Hinten gut gestanden, Vorne die Chancen genutzt. Ich war froh, dass ich der Mannschaft helfen konnte.

BORIS:

Quatsch.

(Er streicht alles durch. Fußballer ab)

Vielleicht doch kein Fußballer. Hm. Ein Lehrer. Oder eine Lehrerin.

(Frau Kaltschmied tritt auf)

KALTSCHMIED:

Schon wieder eine vier, Boris. Das kannst du besser.

BORIS:

Na ja, ich ...

KALTSCHMIED:

Glaub mir. Du kannst das viiiel besser, Boris. Ab jetzt hast du jeden Tag nach der Schule Lernhilfe.

BORIS:

Aber ich ...

KALTSCHMIED:

Und glaub ja nicht, dass eine gute Note für das Theaterstück dich rettet.

(ab)

BORIS:

Oh Gott. Ein Albtraum. Lehrer sind nicht mein Ding. Ein Mensch, der in einem Theaterstück vorkommt. Wer soll das sein? Manometer. Echt kein Plan.

Musik

Laura erfindet Anna

LAURA:

Wollen wir zusammen schreiben?

SANDRA:

Ok. Ich habe einen Jungen. Was hast du?

LAURA:

Ich dachte, ein Mädchen?

SANDRA:

Auf jeden Fall Jugendliche. Das ist so ein Alter, in dem sich alles entwickelt. In dem Alter ganz extrem.

LAURA:

Meinst du?

SANDRA:

Wollen wir erst das Mädchen und dann den Jungen?

LAURA:

Wenn du meinst.

SANDRA:

Wie heißt sie?

LAURA:

Weiß nicht.

SANDRA:

Denk dir einen Namen aus.

LAURA:

Anna?

SANDRA:

Anna. Wie alt ist sie?

LAURA:

Anna ist 14.

SANDRA:

Mach weiter.

LAURA:

Anna ist vierzehn. Es ist Morgen im Vorort einer Großstadt und Anna macht sich für die Schule fertig.

(Anna tritt auf und spielt, was Laura sagt)

Sie steht im Bad des großen Einfamilienhauses. Ihre kleine Schwester Carlotta nervt und haut gegen die Wand.

(Carlotta tritt auf)

CARLOTTA:

Anna! Mach auf! Warum schließt du ab? Ich will rein!

LAURA:

Ihre große Schwester hat heute Geburtstag, sie wird siebzehn und zieht sich gerade in ihrem Zimmer ein sehr kurzes rotes Kleid an.

(Die große Schwester singt aus dem Off)

Anna zieht sich den Lidstrich. Sie ist noch unsicher damit. Sie benutzt auch viel zu viel. Sie denkt laut.

ANNA:

Das schaffe ich nie. Fühle ich mich wohl? Mache ich mich selbst zum Idioten? So bin ich doch gar nicht. Das kann ich nicht. Bin ich schön? Sehe ich überhaupt für irgendjemand auf der Welt gut aus?

(aus dem Off. Die Schwester singt. Carlotta haut gegen die Wand)

CARLOTTA:

Anna! Ich will rein. Mach die Tür auf, Anna!

(Anna öffnet die Tür, Carlotta stürmt herein)

Was machst du da?

ANNA:

Musst du immer nerven, Carlotta.

CARLOTTA:

Ich will mich auch anmalen. Gib her.

ANNA:

Lass los!

(Sie kämpfen um den Kajal)

Du Nervensäge. Jetzt hast du ihn kaputt gemacht.

CARLOTTA:

Wenn du nicht so gezogen hättest, wäre er nicht kaputt gegangen.

ANNA:

Lass mich in Ruhe!

(Anna ab)

CARLOTTA:

Anna! Warte doch mal. Es tut mir leid. Ich kauf dir einen neuen! Von meinem Geld!

(Carlotta hinterher)

SANDRA:

Cool.

LAURA:

Ich weiß nicht. Ich hab doch an gar nichts gedacht.

Sandra erfindet Lars

LAURA:

Was hast du? Zeig mal.

(sie liest)

Junger Mann, achtzehn.

Er findet sich nicht toll, sondern ist immer freundlich und versucht auch immer, alles ernst und richtig zu machen. Er mag keinen Streit, deswegen versucht er alles so zu organisieren, dass sich alle wieder verstehen. Auch wenn er bei den Mädchen beliebt ist, ist er kein Macho, kein Bad Boy. Wie heißt er?

SANDRA:

Er heißt ... Lars.

(Lars tritt auf)

LARS:

Hi. Ich bin Lars. Vor kurzem achtzehn geworden. Ich bin sportlich und gesund, spiele Tennis, gehe jeden Tag ins Fitnessstudio und fahre ein rotes Caprio.

LAURA:

Cool.

LARS:

Hey Mädels. Wer kommt mit an den See?

LAURA:

Und jetzt?

SANDRA:

Jetzt kommt Wendepunkt eins.

LARS:

Seit dem Unfall hat sich mein Leben ziemlich verändert. Zuerst habe ich versucht, mich mit Partys abzulenken. Ließ mich einfach so treiben und dachte so wenig nach wie möglich. An einem Abend auf dem Nachhauseweg machte mich plötzlich ein Typ an: "Hey, was guckst du traurig, ist jemand gestorben, oder was?" Plötzlich kamen die Bilder wieder hoch. Ich wurde wütend. Ich fing an mich mit dem Typen zu prügeln, bis er auf dem Boden lag und ich von oben auf seinen Kopf eintrat. Jemand rief die Polizei. Meine Mutter zwang mich, eine Therapie zu machen. Nachts wurde ich regelmäßig von Albträumen geplagt, vom Unfall und von dem Mann, den ich geschlagen hatte.

LAURA:

Oh Gott. Voll traurig.

SANDRA:

Und jetzt: Wendepunkt zwei.

LARS:

In dieser Zeit fing ich an zu laufen. Ich lief jeden Abend vorm Schlafengehen, bis ich so müde war, dass ich schnell und traumlos einschlief. Ohne Scheiß, Laufen hat mein Leben gerettet. Ich bin nicht mehr der, für den mich alle halten. Ich bin Lars. Und ich weiß, was mein Leben wert ist.

SANDRA:

Und aus.

(Lars ab)

LAURA:

Voll cool, Sandra.

SANDRA:

Ja, find ich auch. Gar nicht schlecht für den Anfang.

Musik

Mike erzählt

MIKE:

Frau Krusow hat die Ferienprojekte betreut.

(Frau Krusow tritt auf)

KRUSOW:

Und, Mike, läuft alles? Kommt ihr voran?

MIKE:

Läuft, Frau Krusow. Läuft.

KRUSOW:

Denkt an die Regeln: Jedes Team arbeitet selbst, organisiert sich selbst, präsentiert selbst. Wenn ihr eine Frage habt, ich bin irgendwo.

MIKE:

Geht klar, Frau Krusow.

KRUSOW:

Ach, Mike. Achtet bitte darauf, den Raum nachher wieder ordentlich zu hinterlassen, ja?

MIKE:

Machen wir, Frau Krusow.

KRUSOW:

Ich verlass mich darauf, Mike!

(Frau Krusow ab)

MIKE:

Sandra hatte die Idee, dass wir ein eigenes Stück schreiben. Sandra ist ... Also, wie soll ich Sandra beschreiben? Sandra mag ihre eigenen Ideen immer am liebsten. Es macht sie total stolz, wenn sie mehr weiß als die anderen. Und es nervt sie, wenn jemand weniger weiß als sie. Das Nette an ihr ist, dass sie auch gerne hilft, wenn sie was weiß. Also nicht nur sich toll findet, sondern es auch anderen erklärt.

SANDRA:

Soll ich dir helfen, Mike?

MIKE:

Was? Äh, nein. Danke. Schon ok.

MIKE:

Und dass sie auch nicht nur das Stück weitertreibt, weil sie eine gute Note haben will, sondern weil sie generell so was mal machen will. Irgendwas mit Medien. Das Stück soll was werden, was richtig gut wird. Auf das alle stolz sind. Tiefgründig und so.

Mike stellt den Psychologen vor

SANDRA:

Was guckst du so? Bist du fertig? Boris, kommst du? Fängst du an, Mike?

MIKE:

Ich hab mir das so gedacht. Es soll einen Typen geben, der immer allen hilft. Einen Psychologen. Wir hatten ja schon gesagt, dass wir das Thema Außenbild reinnehmen wollen. Gleichzeitig würde der Zuschauer auch sofort mitkriegen, wie sich die Figuren in ihrem Inneren verändern. Er hätte den

anderen Figuren was voraus. Das finde ich irgendwie spannend.

LAURA:

Ein Psychologe?

MIKE:

Ja. Ich les mal vor. Der Psychologe Michael Fahrwasser kommt auf die Bühne. Er ist mittelgroß, sehr ruhig und trägt eine schwarze Brille.

(Fahrwasser tritt auf)

PSY:

Seehr spannend, was Sie da erzählen. Erzählen Sie weiter.

LAURA:

Wow.

PSY:

Ok. Ich verstehe. Sie möchten nicht sprechen. Auch gut. Machen wir eine Pause. Pausen sind wichtig.

SANDRA:

Eine genaue Beschreibung des Charakters ist das noch nicht.

PSY:

Ich verstehe. Sie möchten es gerne genauer wissen. Das ist Ihnen wichtig. Kann ich gut nachvollziehen.

MIKE:

Ich dachte halt, dass keine genaue Charakterisierung notwendig ist, weil man nicht wirklich etwas Genaues über ihn als Person erfährt. Bei Psychologen ist es ja so, dass sie einem nicht unbedingt sagen, was zu tun ist, sondern sich einfach alles anhören.

BORIS:

Was macht er? Ich checks nicht.

MIKE:

Er sitzt nur da und sagt so Sätze wie:

PSY:

Ich verstehe. Ich verstehe Sie sehr gut.

MIKE:

Oder:

(schreibt und gibt den Zettel dem Psychologen)

PSY:

Keine Sorge, das ist ganz normal. Das ist wirklich sehr traurig.

MIKE:

Oder:

(schreibt und gibt den Zettel dem Psychologen)

PSY:

Sicher nicht ganz leicht für Sie.

BORIS:

Oder:

(schreibt und gibt den Zettel dem Psychologen)

PSY:

Ich kann verstehen, dass Sie panische Angst vor Elfmetern haben, Herr Robben.

LAURA:

Mann, Boris.

SANDRA:

Typisch Boris.

BORIS:

Spaß darf man wohl nicht haben. Manometer.

PSY:

Wann hatten Sie denn zum letzten Mal so richtig Spaß? Wollen Sie mir davon erzählen?

BORIS:

Äh, nein. Mike, der nervt.

MIKE:

Psychologe ab.

(Psychologe ab)

LAURA:

Der ist echt super.

SANDRA:

Woher weißt du so viel über Psychologen, Mike?

MIKE:

Weiter weiß ich noch nicht.

Boris erfindet den Hausmeister

SANDRA:

Ok. Boris, was hast du?

BORIS:

Ich hab nichts.

SANDRA:

Und der Zettel da?

BORIS:

Das war nichts. Gib her!

LAURA:

Was denn?

BORIS:

Nichts.

SANDRA:

So geht das nicht. Du musst mitarbeiten. Wir bekommen eine Gruppennote, verstehst du? Pass auf. Ich sage dir jetzt einen Begriff von unserer Liste und du sagst sofort, was dir dazu einfällt. Kapiert?

BORIS:

Check ich nicht.

SANDRA:

Ich sage eine Person von der Liste und du sagst etwas, was die Person sagen könnte. Aber nichts, was stimmt. Du lügst, ok?

MIKE:

Versuch's mal, Boris.

SANDRA:

Ok. Los. Kapitän. Kapitän!

BORIS:

Ahoi, ihr Landratten. Kinners. Ich bin Käptn Blaubär.

SANDRA und LAURA:

Mann, Boris!

BORIS:

Was denn?

SANDRA:

Niemand, den es schon gibt. Eine neue Figur. Verstehst du? Wir schreiben ein neues Stück.

BORIS:

Ok.

SANDRA:

Nochmal. Äh ... Hausmeister.

BORIS:

Hausmeister ... Hausmeister? Ok, Hausmeister.

Rohrbruch.

Dieses alte Abflussrohr ist auch immer verstopft.

Endlich mal wieder was los hier.

Immer klemmt alles.

Ich bin das Mädchen für alles.

Ich komme und helfe.

Ich komme und helfe.

Ich bin das Mädchen für alles.

Immer klemmt alles.

Ich bin das Mädchen für alles.

Rohrbruch!

(Musik. Der Hausmeister tritt auf und rappt und singt)

HAUSMEISTER:

Rohrbruch. Ich bin das Mädchen für alles.

Rohrbruch. Immer klemmt alles.

Rohrbruch. Ich bin das Mädchen für alles.

Hausmeisterwohnung gleich neben dem Gebäude

Kann leider nur sagen, das ist kein Grund zur Freude

Jeden Tag und jeden Morgen klingelt irgend so ein Hempel

Und die Busse von der Klassenfahrt verladen ihren Krempel

Direkt vor meiner Tür direkt vor der Tür

Ich bin wirklich ziemlich sauer, na das sage ich dir

HAUSMEISTER/ BORIS:

Rohrbruch. Ich bin das Mädchen für alles.

Rohrbruch. Immer klemmt alles.

Rohrbruch. Ich bin das Mädchen für alles.

HAUSMEISTER:

In meinem gläsernen Kasten kann mich jeder sehen

Wenn Schüler ein Problem haben, kann ich sie verstehen

Aber Lehrer und Eltern haben alle einen Schaden

Da werde ich zum Wüstenhund und beiß sie in die Waden

Direkt vor meiner Tür, direkt vor der Tür

Ich bin wirklich ziemlich sauer, na, das sage ich dir

HAUSMEISTER / BORIS:

Rohrbruch. Ich bin das Mädchen für alles.

Rohrbruch. Immer klemmt alles.

Rohrbruch. Ich bin das Mädchen für alles. Yeah.

(Alle klatschen. Der Hausmeister klatscht Boris ab und geht ab)

MIKE:

Super, Boris.

LAURA:

Das ist perfekt.

BORIS:

Na ja.

SANDRA:

Ok. Ganz nett. Wen haben wir? Anna.

LAURA:

Lars.

SANDRA:

Lars. Den Psychologen. Und den Hausmeister. Gut. Jetzt müssen sich die Figuren begegnen.

LAURA:

Und wie?

MIKE:

Lass mich mal.

Musik

Theaterszene Raum 22

Lehrerarbeitsraum, Raum 22. Es ist dunkel.

ANNA:

Wo bist du?

LARS:

Hier. Komm her.

(Er zündet eine Kerze an)

ANNA:

Au.

LARS:

Weh getan?

ANNA:

Schon besser.

LARS:

(küsst ihr Knie)

Hier? Oder hier? Oder hier?

ANNA:

Schon besser.

LARS:

Und hier?

ANNA:

Viel besser.

(Sie küssen sich. Nach einer Weile)

ANNA:

Was ist das hier?

LARS:

Lehrerarbeitsraum. Raum 22.

(Er will sie wieder küssen)

ANNA:

Und wenn einer kommt?

LARS:

Hier kommt keiner. Wirklich, hier kommt nie einer her. Ich hab den Hausmeister gefragt.

ANNA:

Warum nicht? Au!

LARS:

Entschuldigung. Was ist los?

ANNA:

Ich hab was gehört. Wie spät ist es?

LARS:

Noch Zeit. Zeit für uns.

ANNA:

Ich weiß nicht.

LARS:

Was weißt du nicht?

ANNA:

Irgendwie komisch hier. Wieso hast du eigentlich einen Schlüssel?

LARS:

Na, ich ...

(Stimmen. Die Tür wird plötzlich geöffnet. Der Hausmeister, Herr Klein, und eine Lehrerin, Frau Kaltschmied, betreten den Raum. Lars bläst die Kerze aus, sie verstecken sich)

KALTSCHMIED:

Ich brauche einen starken Mann.

KLEIN:

Was ist los? Was machen Sie denn?

(Frau Kaltschmied zieht halb ihre Bluse aus)

KALTSCHMIED:

Haben Sie eine Zange?

KLEIN:

Frau Kaltschmied, wie stellen Sie sich das vor, wenn wir in einen Raum gehen und dann entdecken uns Schüler, wie ich Ihnen am Slip rumschraube? Was soll das werden?

KALTSCHMIED:

Kommen Sie doch mal näher. Ich kann Ihnen das so nicht zeigen. Haben Sie eine Zange? Das hat sich hier ... verheddert.

(Sie öffnet ihren Rock)

KLEIN:

Frau Kaltschmied, bitte.

KALTSCHMIED:

Hier, der Reißverschluss. Wenn Sie da jetzt mit der Zange ... Haben Sie eine Zange? Ach ja, schön. Wenn Sie da jetzt mal ziehen würden ... na los.

KLEIN:

(zieht)

Ganz schön verklemmt.

KALTSCHMIED:

Macht nichts, wenn die Bluse kaputt geht. Hauptsache, ich komme frei.

(Die Bluse reißt)

KLEIN:

Anders ging es leider nicht.

KALTSCHMIED:

Ganz schön groß. Der Riss. Sie riechen gut.

KLEIN:

Ich.

KALTSCHMIED:

Ja. Ich mag das.

KLEIN:

Was soll das denn werden?

KALTSCHMIED:

Gar nichts, Herr Klein. Einfach eine nette Unterhaltung.

(Sie öffnet seine Hose)

Oh, da freut sich aber jemand, mich zu sehen.

SANDRA:

Stopp!

(Die Figuren bleiben als Standbild stehen)

Mike, bist du noch normal?

MIKE:

Wieso?

SANDRA:

Kannst du mir mal sagen, was diese Szene soll?

MIKE:

Jetzt reg dich nicht auf.

SANDRA:

Das ist total unrealistisch. Schülerin und Schüler knutschen im Lehrerarbeitsraum. Woher hat er den Schlüssel? Sie zünden eine Kerze an. Was ist mit dem Feuermelder?

MIKE:

Was weiß ich, was mit dem Feuermelder ist?

SANDRA:

Ok, vergiss den Feuermelder. Dann kommen Hausmeister und Lehrerin, die ihn unter einem Vorwand in den Raum gelockt hat und ihn verführt. Natürlich merken sie nicht, dass die Schüler da sind. Und riechen natürlich auch nicht, dass bis eben eine Kerze an war. Was soll das werden? Mike, wie viel Pornos guckst du am Tag, mal ehrlich?

MIKE:

Nein, ich ...

SANDRA:

Nein, ich?

MIKE:

Ich wollte einfach einen spannenden Anfang für unser Stück.

SANDRA:

Das ist kein spannender Anfang, das ist einfach nur Scheiße.

MIKE:

War doch nur ein Versuch.

(Figuren ab)

SANDRA:

Eines kann ich dir sagen: Ich gehe nicht mit dir in Raum 22. Vergiss es.

(Sie geht)

MIKE:

Ach so, das hat doch nichts damit ... Warte, du hast das ganz falsch ... Sandra! Scheiße.

Musik

Mike erzählt

MIKE:

Irgendwie lief's dann am ersten Tag aber ganz gut. Mit dem Schreiben. Wir haben uns im ganzen Schloss verteilt. Überall lagen Stifte und Blätter. Irgendwo saß immer jemand und schrieb.

Anna, die Tochter des Psychologen

Mike sitzt und schreibt. In seiner Nähe wartet der Psychologe auf Anweisungen. Laura kommt.

LAURA:

Ach, hier bist du. Was ist los, Mike. Mike?

MIKE:

Ich kann mich einfach nicht entscheiden, ob der Psychologe mehr Text haben soll oder eher eine stumme Rolle ist. Aber wenn er wenig sagt, ist er ja gar kein richtiger Charakter, sondern eher wie so ein Requisit.

PSYCHOLOGE:

Mike? Brauchst du mich noch?

MIKE:

Ich kann mich einfach nicht entscheiden.

LAURA:

Er könnte doch auch selbst ein Problem haben. Zum Beispiel, dass er nach Hause kommt und sich einsam fühlt. Und dann ruft ihn seine Tochter an, die bei der Mutter lebt. Anna. Anna ist seine Tochter.

MIKE:

Laura! Das ist gut.

LAURA:

Na ja.

MIKE:

Doch, wirklich. So machen wir's. Michael Fahrwasser kommt nach Hause. Die Wohnung wirkt unaufgeräumt.

(Die Szene beginnt)

Er schenkt sich einen Gin ein.

PSYCHOLOGE:

Muss das sein?

LAURA:

Er zündet sich einen Joint an!

MIKE:

Genau. Er zündet sich einen Joint an. Und inhaliert tief. Ganz tief.

(Michael Fahrwasser tut es und muss husten. Das Telefon klingelt)

PSYCHOLOGE:

Ja. Hallo? Fahrwasser hier.

ANNA:

Hallo Papa. Auch Fahrwasser hier.

PSYCHOLOGE:

Anna! Schön, mal wieder von dir zu hören.

ANNA:

Hatte viel Stress in der Schule.

PSYCHOLOGE:

Ach, Anna. Was würde ich für einen Tag mit fünf, sechs Schulstunden geben! Wenn du erstmal arbeitest, dann wirst du die Schule noch vermissen. Du kannst dir nicht vorstellen, wie es ist, richtig hart zu arbeiten. Ich muss jeden Tag um sechs raus, um sieben aus dem Haus und bin erst um sechs wieder zu Hause. Dazwischen neun Stunden lang Liebeskummer, Selbstmordgedanken, Depressionen, Trauer und Ehekrisen. Jeden Tag das gleiche Theater. Was meinst du, wie es einem da geht?! Ich brauche, wenn ich nach Hause komme, erst mal Zeit für mich. Ich hab das Gefühl, ich muss erst mal meine Ohren entspannen. Also, dass man da den ganzen Tag zugeballert wird, in den Ohren, das muss erst mal entspannen, abfallen, und wenn

dann noch Freunde mit ihren privaten Problemen kommen, dann fehlt mir die Zeit dafür. Anna? Bist du noch da?

ANNA:

Papa. Du kannst dich echt nicht beschweren. Du verdienst Geld.

PSYCHOLOGE:

Spielt doch keine Rolle, wenn man leidet. Ich schmeiß alles hin. Ich hau ab. Nach Haiti, Hawaii oder Honolulu. Nach Houston, Hannover oder Heiligenhafen.

ANNA:

Papa! Was ist los mit dir?

PSYCHOLOGE:

In Heiligenhafen gibt es gute Fischbrötchen. Hab ich gerade erst im Fernsehen gesehen.

ANNA:

Papa? Alles gut mit dir?

PSYCHOLOGE:

Mit mir ist alles gut. Mit dir wohl eher nicht. Bist ja schon fast so verklemmt wie deine Mutter. Damals.

ANNA:

Fang nicht wieder von Mama an.

PSYCHOLOGE:

Das macht mich krank. Einfach krank. Ich kann einfach nicht mehr.

(Er fängt an zu weinen)

ANNA:

Papa!

MIKE:

Weiter weiß ich noch nicht.

LAURA:

Woher weißt du eigentlich so viel über Psychologen?

MIKE:

Wenn du nichts verrätst: Ich gehe auch zu einem.

LAURA:

Echt? Bei dir denkt man immer, dich bringt nichts aus der Ruhe. Du bist auch immer freundlich und so. Hältst allen die Tür auf. In meiner Klasse sind voll viele in dich verknallt.

MIKE:

Die kennen mich eben nicht.

LAURA:

Darf ich dich kennen lernen? Ups, was hab ich jetzt gesagt?

MIKE:

Was?

Musik

Abends. 1. Tag auf dem Zimmer

Im Zimmer der Mädchen.

BORIS:

Manometer. Ich hab kein Internet.

SANDRA:

Nicht mal hier schaffst du es ohne.

MIKE:

Zu Hause zockt er den ganzen Tag. Er ist so ein Suchti.

BORIS:

Halt die Fresse, Mann. Du bist doch der größte Drogenjunkie der Schule. Du kommst nicht mehr weg von dem Zeug.

LAURA:

Kommt runter, Jungs. Stresst nicht so rum. Sonst hört uns Frau Krusow.

SANDRA:

Dass Jungs sich immer streiten müssen. Seid jetzt einfach leise.

BORIS:

Seid jetzt einfach leise. Mann, Sandra, wieso bist du nicht gleich als Ziege auf die Welt gekommen. Mähhh. Seid jetzt einfach leise! Mähhh!

KRUSOW:

(platzt herein)

Zu laut! Licht aus! Stört! Schlafen! Eigenes Zimmer!

(Krusow ab)

MIKE:

Die Frau ist so witzig.

BORIS:

Sieht aus wie ein Zombie.

SANDRA:

Wäre eigentlich ein guter Charakter fürs Stück.

LAURA:

Ja genau! Ein genialer verwirrter Musiker. Die sind doch alle so drauf.

MIKE:

Leben in einer eigenen Welt.

LAURA:

Genau.

BORIS:

Kiffen bestimmt auch alle wie du.

MIKE:

Zocken werden sie wohl kaum.

SANDRA:

Jungs, Mann! Seid leise! Morgen machen wir weiter. Was machst du da?

BORIS:

Schlafen.

SANDRA:

Aber doch nicht hier. Geh in dein Zimmer.

BORIS:

Und Mike?

SANDRA:

Was soll mit Mike sein?

BORIS:

Schläft er bei dir im Bett oder bei Laura? Oder macht ihr halbe-halbe? Bis halb zwei du und danach darf dann Laura?

SANDRA:

Sehr witzig.

LAURA:

Du bist ja nur neidisch.

BORIS:

Worauf? Hä? Worauf bin ich neidisch?

LAURA:

Du tust mir weh.

MIKE:

Mann, Boris, lass den Scheiß. *Wir* gehen jetzt. In *unser* Zimmer. Los, komm. Gute Nacht, die Damen.

LAURA:

Gute Nacht.

SANDRA:

Nacht, Mike.

(Jungen ab)

LAURA:

Sandra?

SANDRA:

Hm?

LAURA:

Als du mit Mike zusammen warst. Ich meine, ihr wart doch mal zusammen, oder?

SANDRA:

Ist schon lange her. Über ein halbes Jahr. War auch nur kurz.

LAURA:

Ich hab dich voll beneidet. Ich meine, er ist süß und nett, hält einem immer die Tür auf und so.

SANDRA:

Ja, er ist immer zu allen freundlich. Mich hat das später genervt. Viele Mädchen denken, er will was von ihnen, nur weil er freundlich ist.

LAURA:

Muss voll schön sein, so einen Freund zu haben.

SANDRA:

Mike kann auch ganz schön stur sein. Einmal hat er einen ganzen Tag nicht mit mir geredet. Ich hatte irgendwas Falsches gesagt. Weiß gar nicht mehr, was.

LAURA:

Kann ich mir gar nicht vorstellen bei Mike.

SANDRA:

Ja, er ist nett. Aber er kann auch anders. Er ist eben nicht nur nett, verstehst du?

LAURA:

Keiner ist nur nett. Ich bin voll müde. Meinst du, das Stück wird gut?

SANDRA:

Klar. Schließlich sind wir dabei. Nacht, Laura.

LAURA:

Schlaf gut, Sandra.

(Sie gibt Sandra einen Gutenachtkuss)

Musik

Mike erzählt

MIKE:

Es war so gegen halb elf, als wir in unser Zimmer sind. Boris und ich haben nicht mehr viel geredet. Als er schlief, bin ich nach draußen zum Rauchen. Ich hab mich unter einen Busch

gehockt. Am Seitenflügel konnte ich Frau Krusow am Schreibtisch sehen. Dann bin ich wieder rein. Bis dahin war nicht viel passiert. Doch jetzt wurde es richtig verrückt.

Nacht. Die Figuren entwickeln ein Eigenleben

Die Autoren schlafen. Die Figuren erwachen, werden sichtbar und lebendig.

LARS:

Wo sind wir?

ANNA:

Lars. Was machst du?

LARS:

Warst du schon mal hier?

ANNA:

Weiß nicht so genau.

LARS:

Wie alt bist du eigentlich?

ANNA:

Als du mich vorhin geküsst hast, war dir das egal.

LARS:

Tut mir leid.

ANNA:

Was tut dir leid?

LARS:

Ich weiß auch nicht so genau, wie das passiert ist.

ANNA:

Was soll das denn jetzt? Was ist los?

LARS:

Ich bin hilflos.

ANNA:

Finde ich gar nicht gut. Ich dachte, du bist älter und so. Und dann hilflos. Passt irgendwie gar nicht.

LARS:

Das Leben ist eben kein Supermarkt.

ANNA:

Toller Spruch.

LARS:

Nee, das meine ich ernst. Es ist eben nicht so, dass du rausgehst, auf die Verpackung von einem schaut und weißt, was drin ist. Mich halten alle immer für einen coolen Typen. Einen Überflieger. Einen, der alles hinkriegt. Aber in mir drin, verstehst du, da sieht es ganz anders aus. Da bin ich ganz anders.

ANNA:

Wie denn?

LARS:

Weiß ich auch nicht so genau. Und du?

ANNA:

Ich bin Anna. Und ich will hier sein. Bei dir.

LARS:

Echt?

Musik

Boris kann nicht schlafen

Nacht. Boris kann nicht schlafen.

BORIS:

Der erste Tag ist noch nicht mal vorbei und ich will schon wieder nach Hause. Sogar mit Mike hab ich mich gestritten. Manometer!

(Michael Fahrwasser taucht auf)

PSYCHOLOGE:

Mach dir keine Sorgen, Boris. Ich verstehe dich.

BORIS:

Wenigstens einer. Wer sind Sie?

PSYCHOLOGE:

Du kennst mich doch!

BORIS:

Aber wieso?

PSYCHOLOGE:

Ich verstehe, Boris. Du bist verwirrt. Das kann ich gut nachvollziehen.

(Anna, Lars und Carlotta kommen)

CARLOTTA:

Ist er das? Ist das Boris? Und wo ist Laura? Hat sie uns erfunden?

ANNA:

Nicht so laut!

LARS:

Hey. Das ist also Boris.

BORIS:

Scheiße! Lars! Anna!

ANNA:

Hi, ich bin Anna. Das ist meine kleine Schwester, Carlotta, aber das weißt du ja schon. Hast du was zu essen? Ich hab Hunger.

BORIS:

Anna! Carlotta! Lars!

(Boris läuft weg)

CARLOTTA:

Warum läuft er weg? Hat er Angst? Wovor hat er Angst?

ANNA:

Komm zurück, Boris!

LARS:

Lass ihn, Anna. Der kommt bestimmt gleich wieder. Der muss sich erst mal an uns gewöhnen.

Musik

Schock

Nacht. Boris reißt die Zimmertür der Mädchen auf. Hinter ihm Mike

MIKE:

Leute!

LAURA:
(steht auf)

Was ist?

BORIS:
Scheiße. Scheiße Mann, ich hab sie gesehen!

SANDRA:
Die Internetverbindung?

BORIS:
Die Figuren! Unsere Figuren! Den Psychologen, Lars und Anna. Sogar Carlotta.

SANDRA:
Du spinnst.

LAURA:
Lass ihn doch erst mal ausreden.

MIKE:
Dürfen wir rein?

LAURA:
Klar.

SANDRA:
Mach die Tür zu.

(Die Jungen gehen in das Zimmer der Mädchen. Mike schließt die Tür)

BORIS:
Ich war draußen und plötzlich sind sie einfach aufgetaucht, erst der Psychologe und dann die anderen!

LAURA:
Scheiße!

SANDRA:
Du glaubst das doch nicht wirklich, Laura?

(Es klopft)

MIKE:
Ja?

(Die Tür geht auf und der Hausmeister steckt den Kopf zur Tür rein)

KLEIN:
Na, Boris? Alles fit?

(Stille im Raum. Keiner traut sich, etwas zu sagen)

KLEIN:
Schon gut. Bis morgen.
(geht wieder)

BORIS:
Was hab ich gesagt?

SANDRA:
Boris, verarschst du uns? Im Ernst, wer ist der Kerl?

BORIS:
Wieso bin immer ich schuld? Das ist der Hausmeister. Aber nein, Mrs. Superschlau muss gleich wieder mich dafür verantwortlich machen. Toll.

MIKE:
Kommt schon, kein Streit jetzt. Echt nicht. Das können wir nicht gebrauchen.

BORIS:
Jaja.

LAURA:
Ich kapiers nicht. Das geht doch gar nicht.

SANDRA:
Auch schon bemerkt.

MIKE:
Sandra, jetzt reiß dich mal zusammen! Was machen wir denn jetzt?

SANDRA:
Fragen wir doch Boris.

BORIS:
Was willst du von mir?

LAURA:
Verdammt, hört auf! Ich hab keinen Nerv auf so was. Echt nicht.

MIKE:
Sie hat Recht. Wir müssen überlegen, was wir jetzt machen.

SANDRA:
Ihr wollt mich doch alle verarschen! Ihr glaubt diesen Scheiß? Ist doch ganz einfach: Boris labert Scheiße, wie immer, und der Typ eben war irgendwer von hier. Aus der Jugendherberge.

MIKE:
Vielleicht tauchen sie ja gar nicht wieder auf. Und wenn ...

LAURA:
Dann tun wir einfach so, als wäre das völlig normal. Außerdem lernen wir sie so ein bisschen besser kennen, oder? Das wäre doch gut, oder?

SANDRA:
Hallo? Ihr seid doch bescheuert. Ich glaubs erst, wenn ich Lars sehe. Den erkenn ich. Aber nicht deinen Scheiß Hausmeister, der ist doch eh 08/15.

BORIS:
Mein Hausmeister ist nicht ...

MIKE:
Hört auf!

LAURA:
Ich muss schlafen.

MIKE:
Morgen werden wir es ja sehen. Und denkt dran, wenn sie auftauchen, dann seid ganz normal.

BORIS:
Wie soll das denn gehen?

Musik

Der zweite Tag. Frühstücksszene

Saal im Schloss. Mike sitzt am Tisch, Laura kommt dazu.

MIKE:
Hey. Gut geschlafen?

LAURA:
Geht so.

MIKE:
Ich auch nicht so gut.

LAURA:
Meinst du, sie kommen heute?

MIKE:
Irgendwie hab ich Angst.

LAURA:
Ich auch. Mike?

MIKE:
Mhm?

LAURA:
Ach, egal ...

MIKE:
Was ist?

(Sandra kommt dazu)

SANDRA:
Na? Wieder klar im Kopf?

MIKE:
Na? Wieder beruhigt?

LAURA:
Bitte. Nicht schon wieder. Lass uns einfach frühstücken, ok?

(Auch Boris kommt an den Tisch. Hinter ihm: Anna, Carlotta, Lars, Frau Kaltschmied, Herr Klein und der Psychologe)

BORIS:
Die Figu...

MIKE:
Hey, Boris, gut geschlafen?

BORIS:
Äh. Ja.

ANNA:
Laura, zum Glück bist du auch hier. Du, ich muss dich noch was fragen, wegen Lars.

LAURA:
Ähm, klar!

CARLOTTA:
Bist du Sandra?

SANDRA:
Ja. Ich bin Sandra. Und du? Ach, ich weiß schon, Carlotta, stimmt's?

CARLOTTA:
Laura hat mich erfunden.

(Anna setzt sich neben Laura und fängt an, mit ihr zu flüstern)

LARS:
Boah, ich hab so nen Hunger.

KLEIN:
Das kannst du laut sagen.

(setzen sich hin und fangen an, Brötchen zu schmieren)

MIKE:
Hier, wollen Sie auch ein Brötchen? Sie haben doch bestimmt noch nichts gegessen.

PSYCHOLOGE:
Das ist richtig. Danke.

LAURA:
Und was machen wir jetzt?

Musik

Mike erzählt

MIKE:
Das war schon krass. Ein Frühstück mit den eigenen Figuren. Wahrscheinlich haltet ihr uns jetzt für verrückt. Ich hätte es auch nie geglaubt, wenn es mir jemand erzählt hätte. Wahrscheinlich wäre es besser gewesen, schon an der Stelle mit allem aufzuhören. Das Stück sein zu lassen und nach Hause zu fahren. Wäre. Hätte. Haben wir aber nicht.

Sandra ändert Lars

(Sandra und Laura. Die Mädchen sprechen sehr leise)

LAURA:
Sandra!

SANDRA:
Was denn?

LAURA:
Wegen Lars.

SANDRA:
Was ist mit ihm?

LAURA:
Habe ich mir irgendwie cooler vorgestellt.

SANDRA:
Wie denn?

LAURA:
Irgendwie ... größer und attraktiver. Bisschen dünner auch.

LARS:
Kann ich noch ein Brötchen haben?

LAURA:
Der hat ja sogar ein Doppelkinn, voll eklig. Das ganze Erscheinungsbild, ich weiß nicht. Das passt überhaupt nicht.

SANDRA:
Vielleicht könnten wir ihn so ein bisschen durchtrainiert haben. Was sind das für Schuhe? Wart mal, das ändere ich.
(Sie schreibt etwas auf)

(Lars geht ab und kommt mit anderen Schuhen und in anderer Haltung wieder)

LARS:
Hi, ich bin Lars. Kann ich noch ein Brötchen haben? Supernett, danke.

SANDRA:
Schon besser.

LAURA:
Sieht süß aus. Wie soll es jetzt weitergehen?

MIKE:
Wie solls denn jetzt weitergehen?

SANDRA:
Wir machen einfach weiter wie bisher.

LAURA:

Wie soll das denn gehen?

ANNA:

Können wir zuschauen?

MIKE:

Äh, Leute, hat jemand was dagegen?

BORIS:

Vielleicht will ja auch jemand von euch für mich weitermachen?

SANDRA:

Wie soll das denn gehen?

BORIS:

War nur 'n Witz, Sandra.

PSY:

Wenn ich auch mal was sagen darf. Ich denke, für die Dynamik der Gruppe ist es besser, wenn wir uns zukünftig im Hintergrund halten. Ist so mein persönlicher Eindruck.

BORIS:

Wie soll das denn gehen?

ANNA:

Wo sollen wir denn hin? Ich habe noch nicht mal ein Zimmer.

LAURA:

Du kannst bei mir schlafen.

ANNA:

Echt? Voll cool. Ich schlafe bei meiner Autorin im Bett.

CARLOTTA:

Ich will auch bei Laura schlafen!

LARS:

Hey. Ok. Lasst euch nicht stören. Ja? Arbeitet einfach so wie immer. Wir, also ich spreche da, glaube ich, für alle - sind auch gespannt, wie unsere Geschichte weitergeht. Und die Bettenfrage klären wir später. Ok?

MIKE:

Äh, gut, danke. Einverstanden, Sandra?

KRUSOW:

(tritt auf)

Aber es steht keiner auf, bevor nicht die Tische abgeräumt sind. Wer hat Tischdienst? Wer sind Sie denn? Gehören Sie zur Gruppe?

MIKE:

Ist schon gut, Frau Krusow, ich regel das.

KRUSOW:

Kann ich mich darauf verlassen?

MIKE:

Sie können sich auf mich verlassen, Frau Krusow, ganz bestimmt.

Musik

Plot-Sammlung

Saal im Schloss. Die Figuren warten im Hintergrund.

SANDRA:

So. Wir haben schon viele Ideen für das Stück gesammelt. Wie wäre es, wenn wir das Ganze jetzt in einem zusammenhängenden Plot ordnen?

BORIS:

Check ich nicht. Ein was?

SANDRA:

Die Geschichte. Anfang, Mitte, Schluss. Kapiert?

LAURA:

Gute Idee.

MIKE:

Dann leg mal los, Sandra.

SANDRA:

Jungs, ihr könnt euch auch ruhig beteiligen!

MIKE / BORIS:

War nur 'n Witz, Sandra.

SANDRA:

Sehr witzig, Boris.

LAURA:

Wie wollen wir denn anfangen?

SANDRA:

Also. In jedem Stück gibt es eine Hauptperson. Dann gibt es noch einen Gegenspieler, wisst ihr, eine böse Person. Außerdem gibt es noch die Nebendarsteller, wie zum Beispiel die Freunde der Hauptperson, die sind dazu da, die Handlung weiter zu tragen. Versteht ihr?

MIKE:

Der Psychologe ist eindeutig die perfekte Hauptperson.

SANDRA:

Meinst du nicht, man sollte sich mit der Hauptperson identifizieren können?

LAURA:

Ich finde, Anna wäre gut, sie ist in unserem Alter und kennt den Stress in der Schule und so. Oder?

BORIS:

Und was ist mit dem Hausmeister?

SANDRA:

Nein, Boris! Um ehrlich zu sein, finde ich, dass Lars die einzige Person ist, die einer Hauptperson gerecht werden könnte. Die anderen sind einfach zu ... oberflächlich -
(zu den anderen Figuren)

Entschuldigung. Nichts gegen euch persönlich.

MIKE:

Also ich finde, Laura hat recht. Anna passt perfekt.

BORIS:

Ich auch.

SANDRA:

Hast du auch eine eigene Meinung? Du musst Mike nicht immer alles nachsprechen.

MIKE:

Tja, drei gegen eins, damit ist es beschlossen: Anna ist die Hauptperson! Laura, schreibst du mit?

LAURA:

Ok.

BORIS:

Der Gegenspieler ist in jedem Fall ein Lehrer.

LAURA:
Oder eine Lehrerin.

MIKE:
Frau Kaltschmied, würden Sie das machen?

KALTSCHMIED:
Wenn es euch hilft.

MIKE:
Welche Fächer unterrichten Sie denn?

KALTSCHMIED:
Woher soll ich das wissen? Das müsst ihr den Autor fragen.

MIKE:
Boris?

BORIS:
Oh Gott. Keine Ahnung.

MIKE:
Ich weiß schon. Sie ist PGW-Lehrerin, aber keine besonders gute. Sie hat ein Baby.

KALTSCHMIED:
Muss das sein?

BORIS:
Wo soll das denn auf einmal herkommen? Jungfernzeugung?

MIKE:
Sie ist alleinerziehend. Ihre Tochter hat eine Krankheit.

BORIS:
Spätentwickler.

MIKE:
Genau. Deshalb ist sie neidisch auf andere Mütter. Sie ist nicht zufrieden mit ihrem Leben.

KALTSCHMIED:
Wie bitte?

MIKE:
Genau. Frau Kaltschmied mag Anna nicht, weil sie die Schule nicht ernst nimmt, obwohl ihre Versetzung gefährdet ist.

BORIS:
Genau. Anna hat aber ein dunkles Geheimnis, das niemand kennt.

LAURA:
Vielleicht etwas mit Carlotta.

CARLOTTA:
Au ja!

SANDRA:
Hat Lars vielleicht auch noch Platz in eurem Stück?

LARS:
Hey. Kein Stress. Ich komm klar, ok?

LAURA:
Lars ... Ist in der Oberstufe. Er kennt Anna aus der Schule. Nein, sie kennt ihn. Alle kennen Lars.

BORIS:
Und der Hausmeister?

SANDRA:
Was soll mit dem sein?

BORIS:
Wie wäre es, wenn er eine Affäre mit Frau Kaltschmied hat?

KLEIN:
Pfff.

MIKE:
Der Psychologe ist ja der Vater von Anna.

BORIS:
Oder Anna ist die uneheliche Tochter von Frau Klatschmied und Lars ist der Sohn. Aber die beiden wissen nichts darüber. Sie verlieben sich und erfahren erst dann, dass sie Geschwister sind.

KALTSCHMIED:
Ich heiße Kaltschmied.

SANDRA:
Boris, das ist doch behindert!

BORIS:
Oder der Psychologe hat ein dunkles Geheimnis, er hat Anna nämlich nur adoptiert, und ein berühmter Fußballer ist der richtige Vater von Anna.

SANDRA:
Boris, kannst du mal den Mund halten?

BORIS:
Oder ...

SANDRA:
Mund halten ... verstehst du?

BORIS:
Manometer.

MIKE:
Hey, Leute, kein Streit. Ich finde, da waren ... ganz gute Ideen dabei. Ich schlage vor, jeder schreibt jetzt eine Szene und dann können die Figuren sie ja gleich spielen. Dann sehen wir auch besser, ob wir damit einverstanden sind. Ok?

LAURA:
Ich bin dabei.

MIKE:
Boris?

BORIS:
Weiß nicht, ob mir was einfällt. Ok, ich probiers.

MIKE:
Sandra? Was ist los, Sandra?

SANDRA:
Lasst mich mal aus.

MIKE:
Sandra, alle müssen mitmachen. Hast du selbst zu Boris gesagt.

SANDRA:
Bist du jetzt der Chef, oder was? Ich brauche mal einen Moment für mich, ok? Ich leite dann die nächste Runde wieder.

MIKE:
Ok. Ok.

Musik

Mike erzählt

MIKE:
Am Anfang wars komisch mit den Figuren. Wir wussten immer nicht, was können sie alleine sagen und was müssen wir für sie schreiben. Aber mit der Zeit haben wir uns

aneinander gewöhnt. Irgendwann waren sie fast wie Freunde. Zumindest für mich.

Theaterszene. Anna in der Schule

Saal im Schloss.

MIKE:

Ok, ihr habt alle den Text von Laura? Bereit?

KALTSCHMIED / ANNA:

Ja.

MIKE:

Ok. Los.

(Frau Kaltschmied steht an der Tafel und erklärt der Klasse etwas)

KALTSCHMIED:

Haben das alle von euch verstanden? Gut. Dann dürft ihr das Tafelbild jetzt abschreiben. Anna?

ANNA:

Frau Kaltschmied, es kann sein, dass ich mich irre, aber der Gang der Gesetzgebung läuft, glaube ich, etwas anders ab.

KALTSCHMIED:

Tut mir leid Anna, aber da musst du dich irren.

ANNA:

Ach ja?

KALTSCHMIED:

Ich weiß schon, was ich euch beibringe, ich habe immerhin vier Jahre studiert.

ANNA:

Anscheinend haben Sie da nicht so gut aufgepasst.

KALTSCHMIED:

Anna, es reicht, du kommst jetzt mit mir vor die Tür. Alle anderen bereiten bitte die Fragen für Kapitel 2 vor: "Beteiligte Institutionen in der Gesetzgebung".

(Sie gehen nach draußen)

KALTSCHMIED:

Anna, wahrscheinlich steckst du gerade mitten in der Pubertät und kannst deswegen noch nicht mal etwas dafür, aber in letzter Zeit bist du sehr mit deinen frechen Bemerkungen aufgefallen.

ANNA:

Ich glaube eher, dass Sie keine Kritik abkönnen.

KALTSCHMIED:

Anna, es reicht! Ich bin gezwungen, disziplinarische Maßnahmen zu ergreifen. Ich werde dir in Mitarbeit eine Fünf eintragen. Was das für deine Abschlussnote der zehnten Klasse bedeutet, brauche ich dir ja nicht zu sagen.

ANNA:

Das ist doch ein Witz, oder?

LAURA:

Stopp mal, Anna. Du darfst das nicht so versteift und ernst sagen. Sei mal ein bisschen lockerer und frecher. Nochmal, ja?

ANNA:

Das ist doch ein Witz, oder?

(Laura nickt zufrieden)

KALTSCHMIED:

Nein.

ANNA:

Damit kommen Sie nicht durch. Ich gehe zur Schulleitung. Ich beschwere mich bei der Schulleitung über Sie.

KALTSCHMIED:

Wie du willst. Eigentlich wollte ich es ja für mich behalten, Anna. Ich habe dich neulich dabei gesehen, wie du im Supermarkt heimlich Lipgloss eingesteckt hast.

ANNA:

Ähm ... ich weiß leider nicht, was Sie meinen ...

KALTSCHMIED:

Das weißt du ganz genau. Also, ab jetzt keine frechen Bemerkungen mehr. Sonst werde ich deine Eltern davon in Kenntnis setzen. Verstanden, Anna?

MIKE:

Was ist los?

ANNA:

Ich hab keinen Text mehr.

MIKE:

Was ist, Laura, warum hat sie keinen Text?

LAURA:

Weiter bin ich noch nicht.

MIKE:

Ach so. Gut. War cool, fand ich. Kann so bleiben. Was meinst du, Boris?

BORIS:

Super.

CARLOTTA:

Ich fands auch super.

KALTSCHMIED:

Disziplinarische.

MIKE:

Was?

KALTSCHMIED:

Es heißt nicht "disziplinarische Maßnahmen", sondern "disziplinarische Maßnahmen".

LAURA:

Kann ich ja später noch ändern.

BORIS:

Ok. Machen wir jetzt mit meiner Szene weiter.

ANNA:

Weiß jemand, wo Lars ist?

Musik

Sandra und Lars

(Zimmer im Schloss)

LARS:

Sandra! Warte mal kurz.

SANDRA:

Was ist denn?